

SOCIOLINGVISTIKA/ SOCIOLINGUISTICS

Zur Kontextualität des Eigennamens LITAUEN in der deutschen Tagespresse

Sigita Stankevičienė, Jūratė Maksvytytė

Zusammenfassung. Der vorliegende Beitrag befasst sich mit der Kontextualität des Eigennamens LITAUEN in der deutschen Tagespresse. Die Analyse der Kontexte, in denen der Name LITAUEN verwendet wird, soll die Annahme bestätigen, dass mit Eigennamen gewisse Inhalte assoziiert werden können, obwohl in der Onomastik traditionell davon ausgegangen wird, dass Eigennamen inhaltsleer sind und ihre Funktionen sich auf die Referenz (auf ein singuläres Objekt) bzw. das Verweisen beschränken.

Die Untersuchung des geografischen Namens LITAUEN wird nicht mit traditionellen onomastischen Kategorien beschrieben, sondern kann dem interdisziplinären Ansatz der Namenforschung zugeordnet werden, deren Grundlage kontextuell angelegte Untersuchungen (Erforschung von Eigennamen in Textzusammenhängen) und onomastische Textforschung wie etwa Namenverwendung in der Werbung bilden. Dem Ansatz liegt die Auffassung zugrunde, dass jeder Name über eine Bedeutsamkeit verfügt, die nicht mit der Namensbedeutung gleichzusetzen ist. Dieses Assoziationsfeld geht deutlich über die eigentliche Bedeutung des Namens hinaus.

Die kontextuell angelegte Analyse des geografischen Namens LITAUEN verdeutlicht, in welchen Kontexten der deutschen Tagespresse er auftaucht und welche Assoziationen und Urteile über Litauen dokumentiert werden können. Die signifikanten Kontexte des Namens LITAUEN sind Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport.

Schlüsselwörter: *Onomastik; geografischer Name; Eigenname; Kontext; Tagespresse.*

Einleitung

In der deutsch-litauischen Geschichte gibt es zahlreiche Berührungspunkte, bedingt durch die geopolitische Lage beider Staaten. Die gegenseitige Wahrnehmung drückt sich auf verschiedenen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens aus, schlägt sich im Wertesystem, in Annahmen, Einstellungen und Vorurteilen nieder. Der Wandel des Landesbildes lässt sich besonders gut bei politischen Umwälzungen beobachten, die stark das Ansehen des Landes prägen und verstärktes Interesse an ihm auslösen. Das Jahr 2004, als Jahr der EU-Erweiterung, spielt in der litauischen bzw. europäischen Geschichte eine besondere Rolle. Es ist als Zeitpunkt zu markieren, an welchem das alte und das neue Europa zusammenkommen. Dieses Zusammenkommen zweier Welten löst eine verstärkte gegenseitige Reflexion aus, die sich in verschiedenen Sphären des gesellschaftlichen Lebens niederschlägt und in der Presse als Spiegel der Gesellschaft besonders stark zum Ausdruck kommt.

Das **Ziel** des vorliegenden Beitrags ist zu untersuchen, in welchen Kontexten der deutschen Tagespresse von 2004 der Name LITAUEN verwendet wurde und auf dieser Grundlage zu erarbeiten, was mit Litauen assoziiert wird, welche Urteile über das Land gefällt werden.

Überblick über Forschungsansätze

Traditionell sind Eigennamen Gegenstand der Onomastik (Namenkunde), die sich in erster Linie mit etymologischen bzw. namengeschichtlichen Fragen auseinandersetzt. Die herkömmliche Namenforschung befasst sich somit mit allgemeinen Bildungsgesetzen und Inhalten der Namen, mit der Entstehung, dem Gebrauch und der Eigenart des gesamten Namenschatzes. Eigennamen sind aber auch für verschiedene, nichtsprachwissenschaftliche Disziplinen von Relevanz: in Bezug auf Namengeber bzw. -träger für die Psychologie (Namenphysiognomie, -prestige, -symbolik, -magie, -tabu, -verlust usw.), Soziologie, Jurisprudenz (Namenrecht), Philosophie/ Logik. In der jüngeren Gegenwart gewinnen deshalb andere – interdisziplinäre – Forschungsansätze an Bedeutung: soziologische, psychologische, pragmalinguistische und textlinguistische Namenforschung. Bei der onomastischen Textforschung werden Eigennamen in Textzusammenhängen erforscht, wie etwa Namensverwendung in der Werbung (Debus 1980: S187). Sogar im EDV-Bereich sind Eigennamen zum Untersuchungsgegenstand geworden, wie Forschungsarbeiten zur sprachenspezifischen Verarbeitung und Erkennung von Eigennamen dokumentieren (Kapočiūtė, Raškinis 2004).

Semantisch-pragmatische Merkmale der Eigennamen

In der sprachwissenschaftlichen Literatur wird häufig der besondere Status von Eigennamen in der Sprache betont, weshalb ihre Bedeutung nicht mit herkömmlichen semantischen Kategorien beschrieben werden könne. Die „Bedeutung“ von Eigennamen hat in der Diskussion von jeher eine zentrale Rolle gespielt. Es gibt ein breites Spektrum von Definitionen, die von der Bedeutungslosigkeit (Inhaltsleere) und bis hin zum besonderen Bedeutungsreichtum der Eigennamen reichen (Debus 1980: S193 ff.). In der Onomastik wird traditionell davon ausgegangen, dass Eigennamen inhaltsleer sind und ihre Funktionen sich auf die Referenz bzw. das Verweisen (auf ein singuläres Objekt) beschränken (Vanagas 1981: S10; Marcinkevičienė 2000: S137). Dennoch fehlt es nicht an Meinungen, die das Gegenteil behaupten. Bering (1987: S285) zufolge besteht ein Name aus Referenz und Konnotation. Sonderegger (1985: S2085) spricht in diesem Zusammenhang von der ‚Bedeutsamkeit der Eigenamen‘, die von der Bedeutung abzugrenzen sei: Jeder Name verfüge über eine Bedeutsamkeit, die nicht mit der Namensbedeutung gleichzusetzen ist. Dieses Assoziationsfeld gehe deutlich über die eigentliche Bedeutung des Namens hinaus. Der Name sei kein gesättigtes System, dessen Aufnahmekraft erschöpft wäre. Viel eher ähnele er einem leeren Gefäß, das Aufnahmekapazitäten bietet.

Die Auffassung von Marcinkevičienė (2000: S137) korrespondiert mit der Auffassung Sondereggers: Die „Bedeutung“ der Eigennamen liegt jenseits der Bedeutung, die sich mit linguistischen Kategorien beschreiben lässt. Sie umfasst funktionale, visuelle u. a. Assoziationen sowie wertende Elemente. Sie lässt sich jedoch aufgrund ihrer Vagheit, unterschiedlicher Assoziationen bei Individuen mit objektiven wissenschaftlichen Methoden schwer beschreiben und wird meistens rein intuitiv wahrgenommen.

Obwohl ein zuverlässiges wissenschaftliches Methodeninventar nicht zur Verfügung steht, fehlt es nicht an Versuchen, Eigennamen unter dem Aspekt ihrer Konnotationen zu untersuchen. Zu erwähnen sei die kontextuelle Analyse des Eigenamens KAUNAS – *Konnotation des Namens Kaunas* (Marcinkevičienė 2000). Weitere Beispiele für Untersuchung der Bedeutung von Eigennamen in Kontexten stellen folgende Untersuchungen dar: korpusbasierte Analyse der Onoma *Araber* und *Saudi-Arabien* von Kamandulytė (2006), korpusbasierte Analyse des Ortsnamens *Palanga* in Kontrast mit einem psycholinguistischen Experiment (Juzelėnienė, Sideravičiūtė-Mickienė 2005); Analyse von Informationen, die in Personennamen in Slangtexten kodiert sind (Dromantaitė, Baltramonaitienė 2002).

Stubbs (2001: S78) zufolge reicht selbst die Intuition eines Muttersprachlers nicht aus, um alle Bedeutungsschattierungen, die sich in verschiedenen Kontexten ergeben können, zu erfassen. Eine Möglichkeit zur Untersuchung von Bedeutungen in Kontexten bietet der Einsatz von Textkorpora (Marcinkevičienė 2001: S48). Zur Gewinnung sozialer und kultureller Informationen, die in den Eigennamen kodiert sind, werden

deshalb größere Textsammlungen bzw. Textkorpora herangezogen (Vaičenonienė 2001: S6).

Da im vorliegenden Beitrag der Name LITAUEN in Kontexten untersucht wird, stützen wir uns auf das korpusbasierte Bedeutungsmodell von Sinclair (1996; 2001). Die zentrale Idee dieses Modells besteht darin, dass Bedeutung nicht in einem einzigen Wort konzentriert wird, sondern sich auf seine Kookkurrenzpartner verteilt. Um die konnotative Bedeutung der Eigennamen zu erfassen, wird üblicherweise ihr Umfeld analysiert, wobei man in diesem Zusammenhang von „semantischer Prosodie“ (*semantic prosody*) nach Sinclair (2001: S198) – Assoziation über das Wort hinweg – spricht. Es ist zwischen der positiven und negativen Prosodie zu unterscheiden, mit der Tendenz, dass ein bestimmtes Wort meist mit negativen bzw. positiven Ausdrücken auftritt. Stubbs (2001: S78 ff.) beurteilt negative oder positive semantische Prosodie, d. h. implizite negative oder positive Bedeutung, die ein Ausdruck besitzt, nach der Häufigkeit anderer eindeutig negativ oder positiv wertender Ausdrücke im Kontext. Sind also unter den Kollokatoren des Ausdrucks auffällig viele mit negativer oder positiver Bedeutung, kann dies als Anzeichen einer negativen oder positiven Bedeutungsnuance für den Ziel-ausdruck selbst gewertet werden (Hümmer 2006). Dieses Modell kann u. E. auch für die Untersuchung der Eigennamen in Kontexten angewendet werden.

Zielsetzung und Vorgehensweise

Die kontextuelle Analyse des Ortsnamens LITAUEN stützt sich auf authentisches sprachliches Material, begrenzt auf die schriftliche Kommunikation im publizistischen Diskurs eines bestimmten Zeitraums und Mediums (Zeitung). Als Materialbasis dienen Zeitungstexte aus dem Archiv der BERLINER ZEITUNG (BZ), das unter www.berlinerzeitung.de frei zugänglich ist. Es ist eine überregionale Tageszeitung des deutschen Sprachraums, die durch eine ziemlich große Auflagenhöhe (ca. 210 000) einen breiten Leserkreis erreicht. Die Zeitung erklärt sich als parteilos.

Für die Analyse wurde ein Korpus von 118 Texten aus dem Zeitraum 01.01.2004-31.12.2004 zusammengestellt. Es ist anzunehmen, dass im Jahr der neuen EU-Erweiterung viele Zeitungsartikel über die Beitrittsländer erschienen sind. Der Prüfzeitraum wurde in zwei Abschnitte geteilt: 01.01.2004 bis 30.04.2004 (vor dem Beitritt) und 01.05.2004 bis 31.12.2004 (nach dem Beitritt), um zu prüfen, ob sie sich in Bezug auf inhaltliche Schwerpunkte unterscheiden.

Anschließend wurden folgende Untersuchungsschritte vorgenommen:

- quantitative Auswertung erhobener Daten;
- Ermittlung dominierender Kommunikationsbereiche (wie Politik, Wirtschaft, Kultur u. ä.);
- Ermittlung von signifikanten Kontexten;
- Analyse des Umfelds des Namens LITAUEN, um eventuell wertende Elemente, Assoziationen bzw. Urteile feststellen zu können.

Untersuchungsergebnisse

Insgesamt wurden 118 Artikel analysiert. Vor dem EU-Beitritt Litauens (01.01.2004 bis 30.04.2004) erschienen in der BZ 46 Artikel, in denen der Name LITAUEN vorkommt. Im Durchschnitt sind es ca. 10 Artikel pro Monat (Abb. 1). Hervorzuheben ist der April als artikelreichster Monat, was durch das rege Interesse an den neuen Beitrittsländern erklärt werden kann. Der Name LITAUEN kommt in verschiedenen Kommunikationsbereichen vor: Politik (20), Lokales (11), Feuilleton (5), Wirtschaft (2) und vereinzelt in anderen Ressorts wie Sport, Reise, Magazin u. a. (Abb. 2).

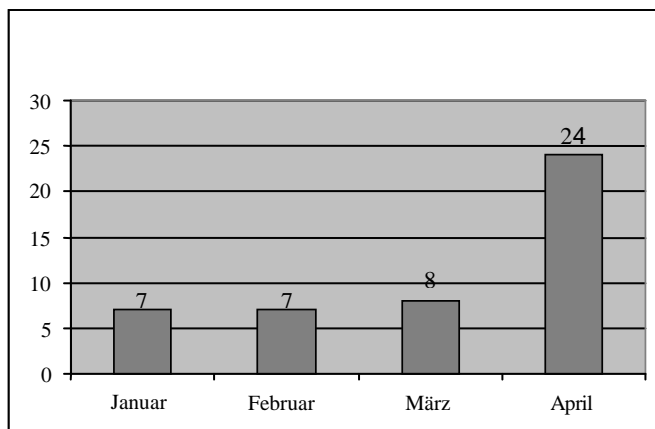


Abb. 1. Anzahl der Artikel vor dem EU-Beitritt Litauens

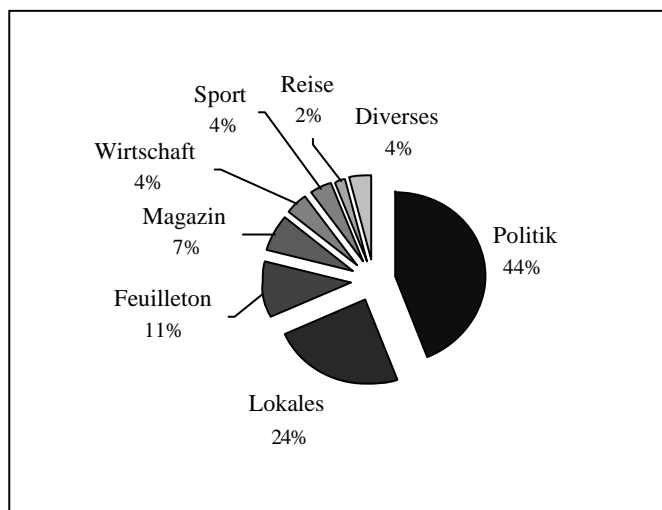


Abb. 2. Verteilung der Artikel (in %) nach Ressort vor dem EU-Beitritt Litauens

Nach dem EU-Beitritt Litauens (01.05.2004 bis 31.12.2004) wurden in der BZ insgesamt 72 Artikel veröffentlicht, in denen Litauen erwähnt wird. Im Durchschnitt sind es ca. 8 Artikel pro Monat (Abb. 3). Der artikelreichste Monat ist der August (15), der artikelärmste ist der September (4). Die aktuellen Ereignisse im Juni (Europaparlament-Wahlen) und August (Olympische Spiele) bekommen dadurch eine „litauische“ Schattierung.

Der Name LITAUEN fungiert in verschiedenen Bereichen (Abb. 4), u. a. Politik (22), Lokales (14), Sport (13), Feuilleton (6), Wirtschaft (3), sowie vereinzelt in den Zeitungsteilen Magazin, Medien, Reise, Blickpunkt, BerlinBerlin, Sonderbeilage. Die politischen Fragen dominieren, lokale Neuigkeiten von Litauen sind auch für die deutschen Leser interessant. Die häufigen Sportmeldungen sind als Echo zu den Olympischen Spielen zu betrachten.

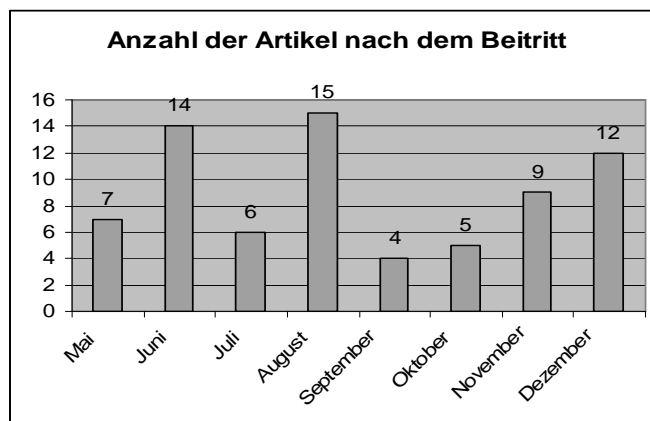


Abb. 3. Anzahl der Artikel nach dem EU-Beitritt Litauens

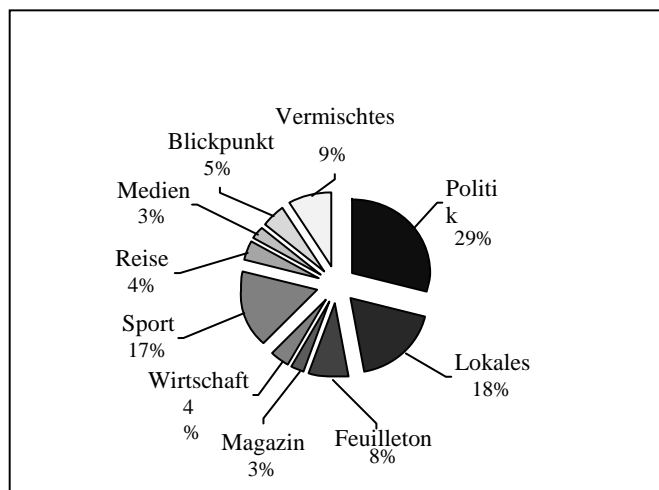


Abb. 4. Verteilung der Artikel (in %) nach Ressort nach dem EU-Beitritt Litauens

Entgegen den Erwartungen lassen sich keine bemerkenswerten Unterschiede in Bezug auf inhaltliche Schwerpunkte vor und nach dem Beitritt Litauens feststellen. Die einzige Ausnahme stellt der Bereich Sport dar, was durch die Olympischen Spiele erklärt werden kann. Deshalb wurde bei den weiteren Ausführungen auf die Teilung „vor“ und „nach“ verzichtet.

Bei der eingehenden Analyse der Kontextualität des Namens LITAUEN wurden Bereich und Thematik der Artikel berücksichtigt. Die erhobenen Daten belegen, dass der Name LITAUEN in sehr unterschiedlichen Kontexten verwendet wird und zahlreiche konnotative Schattierungen aufweist, von positiv über neutral bis negativ bzw. ironisch. Verallgemeinernd kann man

feststellen, dass der Name LITAUEN nicht „nackt“ auftritt, sondern immer in einen gewissen Kontext eingebettet ist.

Der Name LITAUEN kommt vor:

1) als **Einzelbegriff**, wenn es nur um die Begebenheiten von Litauen als Einzelland geht;

2) als Teil des **Sammelbegriffs**: Mitglied der EU, Mitglied der NATO, Ostseeland, Teil des Baltikums, Nachbarland von Lettland, Nachbarland des Kaliningrader Gebiets, Teil von Osteuropa, Teil des postkommunistischen Raumes/ der „Ostler“, Teil der christlichen Welt, Teil des einstigen Großfürstentums Litauen, Vermittler gegenüber Weißrussland, der Ukraine, Russland und Moldawien, Teil des ehemaligen Dritten Reiches, zukünftiges Land des Euro-Raumes, ein Billiglohnland, Teil des wirtschaftlichen Interessengebietes von Deutschland, Teil der Interessengebiete von organisierten Verbrechen usw.

Ausführlicher wurden Texte analysiert, die den folgenden vier Themenbereichen zugeordnet werden können: 1) Politik, 2) Wirtschaft, 3) Kultur und Freizeit, 4) Sport.

1. Politik

Der Bereich Politik gehört in der BZ zu den führenden Zeitungsstellen. Der Name LITAUEN ist in den Artikeln zu politischen Themen oft anzutreffen: vor dem EU-Beitritt kommt LITAUEN in 44% der analysierten Artikel vor, nach dem Beitritt in 29%. Die große Artikelzahl vor dem EU-Beitritt ist als reges Interesse an dem neuen Beitrittsland zu erklären. Nach dem Beitritt klingt dieses Interesse aber nicht sehr bedeutend ab. Als neues Mitgliedsland bzw. als ein Teil der neuen Mitgliedsländer bleibt Litauen an der Tagesordnung der Zeitung über das ganze Jahr 2004.

Die Verwendung des Namens LITAUEN in politischen Zusammenhängen ist eng mit aktuellen politischen Ereignissen, Entwicklungen verbunden. Auf der politischen Ebene konnten folgende Informationen über Litauen ermittelt werden (s. Anhänge, Tabelle 1).

In politischen Kontexten wird Litauen ganz unterschiedlich beurteilt und weist ein breites Spektrum von Einschätzungen auf: von positiv, neutral bis zu ironisch und negativ.

Als Teil der neuen EU-Länder wird Litauen mit Skepsis und Besorgnis betrachtet. Gemischte Gefühle der Deutschen bzw. Einwohner der alten EU-Länder werden noch einmal durch eine journalistische Einstellung bekräftigt. Es wird der große Sprung zum Schon-NATO-Land eingeschätzt, aber auch das Verwundern („nicht einmal das Mitglied von KSE-Vertrag“) ausgedrückt. Litauen ist immer noch „wild“, aber kennt die Spielregeln im wilden Osten. Ironisch, aber auch mit gewissem Respekt und Anerkennung spricht man von den Vorteilen des Know-how in der Ukraine-Krise. Der Neologismus „Ostler“ fügt sich gut in die politische Darstellung als Gesamtbegriff für alle Ostblockstaaten ein. Die ursprüngliche Bedeutung des Ausdrucks ‚Bewohner der DDR‘ wird auf den ganzen postkommunistischen Raum übertragen. Ironie und negative Wertung sind auch in der Darstellung der

litauischen EU-Gegner zu finden, realisiert durch wertende und emotional verstärkende Ausdrücke wie *brandneue Parteien, sich drängen, erst 2003 gegründet, russischstämmig*.

Als Einzelland enthält der Name LITAUEN auch ein breites Spektrum inhaltlicher Details. Das Jahr 2004 wird in Litauen von der skandalösen Amtsenthebung des Präsidenten überschattet. Alle Einzelheiten, die mit diesem Ereignis in Verbindung stehen, werden auch in der deutschen Tagespresse beleuchtet. Dahinter steckt natürlich das echte „Tagesbrot“ der Presselandschaft, Leckerbissen für die Journalisten und Verleger. Zum Teil könnte dies als vage Bekanntheit bzw. Werbung für das jeweilige Land interpretiert werden, aber auch als eine berüchtigte Pauschalisierung über das Land.

Die Präsidentenkrise in Litauen wird sehr negativ beurteilt, wobei im Kontext zahlreiche Lexeme, die eine ablehnende Haltung thematisieren, verwendet werden (*vorwerfen, isolieren, nicht willkommen sein, Besuche absagen* usw.). Dennoch sind auch positivere bzw. neutrale Darstellungen zu finden, in denen eine Vermutung über Verbesserung des Landesimages durch den neuen Präsidenten ausgedrückt wird. Hier werden zum Teil sehr vorsichtige Formulierungen wie *versucht ... zu verbessern, scheint ... zu sein* verwendet. Positiv beurteilt werden auch politisch aktive und solide weibliche Vertreter von Litauen in den EU-Behörden, die *Selbstbewusstsein* demonstrieren.

Als Teil der christlichen Welt wird Litauen neutral eingeschätzt, als Land, das christliche Werte in der EU-Verfassung betont. Das wird akzeptiert und anerkannt. Dennoch kann man hier auch Ironie erspüren, dass mit der übereiligen Ratifizierung der EU-Verfassung Litauen aus der Reihe getanzt ist. Hier werden unterschiedliche Positionen der litauischen (*nach Einschätzung der litauischen Medien ein deutliches Bekenntnis zu Europa*) und der deutschen Presse (*das in Brüssel Eindruck machen soll*) gegenübergestellt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass trotz politischer Affären und anderer Schwierigkeiten im Lande die politische Reife von Litauen (EU-, NATO-Mitgliedschaft, Vermittler in der Krise) anerkannt wird, wenn auch es manchmal mit dem Nachbarland Lettland verwechselt wird.

2. Wirtschaft

In den Medien wird ein Land aus verschiedenen Blickwinkeln präsentiert; Politik und Wirtschaft spielen dabei eine gewichtige Rolle. Wirtschaftliche Kontexte sind demzufolge eng mit den politischen verbunden. Mit 4% sind die Wirtschaftsthemen im Vergleich mit den politischen aber vom geringeren Interesse. Der Name LITAUEN erscheint in den wirtschaftlichen Kontexten verhältnismäßig selten, jedoch beschränkt man sich hier nicht auf bloße Erwähnung des Landes, sondern litauische Gegebenheiten werden ausführlicher behandelt.

Die BZ verfügt über eine solide analytische Wirtschaftsrubrik, in der wirtschaftliche Fragen der Beitrittsländer ebenfalls behandelt werden. Der Name LITAUEN erscheint meistens zusammen mit den anderen Beitrittsländern, sehr selten aber

als Einzelland. Hier dominiert der Vergleich als Darstellungsmethode. Im wirtschaftlichen Bereich konnten verhältnismäßig wenige Informationen über Litauen ermittelt werden (s. Anhänge, Tabelle 2).

In vielen Kontexten werden wirtschaftliche Probleme thematisiert, welche negative Urteile über Litauen als Geschäftspartner bzw. Aufenthalts- und Arbeitsort verursachen. Es ist ein Billiglohnland mit schwachen Gewerkschaften, als möglicher Arbeitsort also nicht attraktiv. Als Geschäftspartner ist Litauen nicht flexibel bei Verhandlungen. Aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive bringt Litauen viele Probleme in die EU mit sich. Litauische Kriminalitätsprobleme wie Geldfälschung oder Zigarettenschmuggel werden zu gesamteuropäischen Problemen.

In Litauen wurde ... eine Geldfälscherbande verhaftet, die Blüten auch nach Deutschland lieferte. Markt soll mit Ware aus Litauen überschwemmt werden.

Neutrale Darstellungen von Litauen im wirtschaftlichen Bereich bleiben aus. Entweder sind neue EU-Länder wirtschaftlich noch nicht interessant, oder man sieht in ihnen potenzielle Standortkonkurrenten. Klischeevorstellungen von den neuen Ländern scheinen zu genügen. Das Bild von Litauen ist in diesem Bereich ziemlich einseitig.

Die meisten Kontexte des Namens LITAUEN haben einen informativen, aber negativ wertenden Charakter. Bei den Einschätzungen gebraucht man expressiv gefärbte, funktional markierte Lexik wie *Blüten*, *Zigarettensmafia*, *Schmuggler*, verstärkende Partikel wie *nur Litauen*, *gar nur bei 420*.

Man kann somit folgern, dass in der BZ ein eher pauschalisierendes Bild von Litauen als Wirtschaftsstandort entsteht.

3. Kultur und Freizeit

In den Bereichen Kultur und Freizeit erscheint der Name LITAUEN in 48% der Artikel vor dem Beitritt und in 50% nach dem Beitritt. Die dominierenden Rubriken sind Feuilleton (11% bzw. 8%) und Lokales (24% bzw. 18%). Die kulturelle Thematik in der BZ umfasst meist Kunst und geschichtliche Exkurse (s. Anhänge, Tabelle 3).

Das kulturelle Etikett von LITAUEN ist demzufolge eine eher unbekannte, unberührte, exotische Region, die auch mit dem Rad entdeckt werden kann. Litauische Kulturexportwaren sind junge moderne Künstler. Es ist ein Land, in dem sich - wie auch in Ostdeutschland und anderen postkommunistischen Ländern - das Ostalgie-Phänomen beobachten lässt.

In der lokalen Thematik taucht auch der Schatten vom Nachbarland Russland bzw. der Exklave Kaliningrad auf. Kaliningrader können *es immer noch nicht fassen*, dass sie auch ein Transitvisum durch Litauen brauchen. Leser der BZ können eine vage Andeutung der politischen Spannung bemerken, wie man sich mit den neuen Begebenheiten im EU-Raum (nicht) zurechtfindet.

Der Name LITAUEN steht hier im eher positiven bzw. neutralen Kontext. Man hat sich bemüht, das baltische Land als attraktives Reiseziel vorzustellen. Als Ursache könnten höchstwahrscheinlich Interessen von diversen Reisegesellschaften genannt werden: der Themenkreis und die Informationen in diesen Texten entsprechen meistens den Touristenprogrammen. Man kann somit feststellen, dass unter dem Namen LITAUEN in den Texten zu Kultur und Freizeit ein Kultur- und Reise-land verstanden wird.

4. Sport

Der Name LITAUEN taucht mit 4% (vor dem Beitritt) und 17% (nach dem Beitritt) in Sportmeldungen und -berichten ziemlich häufig auf. Die größere Zahl der Meldungen im zweiten Prüfabschnitt ist zweifellos auf die Olympischen Spiele im August 2004 zurückzuführen. Litauen erscheint hier als Land mit einer reichen Sporttradition. Der Name LITAUEN ist in zahlreichen Ergebnistabellen der Olympiade zu finden. Die Sportarten in Litauen, die am häufigsten erwähnt werden, sind Basketball, Fünfkampf und Fußball (s. Anhänge, Tabelle 4).

Mehrmals wird litauischer Basketball thematisiert, wobei diese Sportart als Qualitätsmarke des Landes gilt. Der Name LITAUEN erscheint hier in Begleitung positiv wertender (*Europameister*), expressiv und funktional gefärbter Ausdrücke (*entzauberte ... die USA*), die der Darstellung emotionale Spannung verleihen sollen.

Es wird auch über andere Sportarten bzw. erfolgreiche Sportler von Litauen berichtet (Fünfkampf, Fußball). In den Fußballmeldungen bzw. -berichten steht der Name LITAUEN meistens im Hintergrund. Die ganze Information ist auf das Ergebnis der deutschen Mannschaft konzentriert, so dass keine Verallgemeinerungen über die Darstellung Litauens gemacht werden können.

Während der Olympischen Spiele erwartet man in den Sportmeldungen üblicherweise auch Informationen über den berühmten litauischen Diskuswerfer Virgilijus Alekna. Sein Name erscheint jedoch autonom, d. h. der Name LITAUEN kommt in diesen Meldungen nicht vor. Wahrscheinlich ist der Sportler den Sportliebhabern so gut bekannt, dass sich der Landesname erübrigt.

Verallgemeinernd lässt sich behaupten, dass Litauen in der Sportwelt bekannt ist. Mit seinem Namen verbindet man unterschiedliche Sportarten und Sportlernamen.

Schlussfolgerungen

1. Die Häufigkeit der Namensverwendung ist eng mit aktuellen Ereignissen im Lande und im gesamteuropäischen Raum verbunden. Es lassen sich aber keine bemerkenswerten Unterschiede in Bezug auf inhaltliche Schwerpunkte vor und nach dem EU-Beitritt Litauens feststellen.
2. Die signifikanten Kommunikationsbereiche des Namens LITAUEN sind Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport. Mit

44% und 29% konnte die eindeutige Dominanz politischer Darstellungen belegt werden. Auch die Themen Kultur und Freizeit nehmen mit 48% bzw. 50% einen beachtlichen Teil in der Tageszeitung ein. Mit 4% erscheint der Name LITAUEN in den wirtschaftlichen Kontexten verhältnismäßig selten. Die Themenwahl der Tageszeitungsartikel scheint nicht tendenziös zu sein. Die BZ orientiert sich auf unterschiedliche Gruppen der Leserschaft – auch auf die „aufklärungsdurstigen und -bedürftigen“ – und bietet ihnen ein breites Themenspektrum über das neue EU-Land.

3. Die Ergebnisse der Analyse bestätigen die Annahme, dass die Einbettung von Eigennamen in einen gewissen Kontext Assoziationen und Urteile über das Referenzobjekt verursachen kann. Der Name LITAUEN wird durch vielfältige Informationen ergänzt, die verschiedene Landesbilder beim Leser auslösen können.
4. Die Analyse der Texte in der BZ, in denen der Name LITAUEN vorkommt, zeigte, dass das Land in der deutschen Tagespresse sehr vielseitig präsentiert wird. Es konnten unterschiedliche Darstellungen, von ganz neutralen oder positiven bis hin zu negativen und ironischen, dokumentiert werden. Von einem deutlich überwiegenden Wertungsanteil kann deshalb nicht gesprochen werden.

Literatur

1. Bering, D. (1987) Der Name als Stigma, Klett-Cotta, Stuttgart.
2. Debus, F. (1980) Onomastik. In: Althaus, H. P. (Hg.): Lexikon der germanistischen Linguistik. 2., vollst. neu bearb. u. erw. Aufl., Niemeyer, Tübingen, S187-198.
3. Dromantaitė, D., Baltramonaitytė, D. (2002) Personal Names: Meaningful or Meaningless. In: Kalbų studijos/Studies about Languages, No. 2, pp21-26.

4. Hümmel, Ch. (2006) Semantische Besonderheiten phraseologischer Ausdrücke – korpusbasierte Analyse, Linguistik online 27, 2/06. [Zugriff: 08-03-2007 URL: www.linguistik-online.de/27_06/huemmer.html].
5. Kamandulytė, L. (2006) Onimų reikšmės tyrimai tekstų lingvistikos metodu, Lituanistica. 2006, Nr. 1 (65), pp38-47.
6. Kapociūtė, J., Raškinis, G. (2004) Automatizuotas tekstų tikrinių daiktavardžių žymėjimas, Informacinės technologijos 2004. Konferencijos pranešimų medžiaga, 2004, KTU, Kaunas, pp521-526.
7. Marcinkevičienė, R. (2001) Daiktavardžių konotacijos tyrimas tekstų lingvistikos metodu, Lituanistica. 2001, Nr. 3 (47), pp46-57.
8. Marcinkevičienė, R. (2000) Kauno vardo konotacija. Vardažodžių semantika, Kauno istorijos metraštis, VDU leidykla, Kaunas, pp137-147.
9. Sinclair, J. (1996) The Search for Units of Meaning, Textus IX, No. 1, pp75-106.
10. Sinclair, J. (2001) Lexical Grammar, Darbai ir dienos, VDU leidykla, Kaunas, pp191-204.
11. Sonderegger, S. (1985) Terminologie, Gegenstand und interdisziplinärer Bezug der Namensgeschichte, Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung, de Gruyter, Berlin, New York, S2067-2087.
12. Stubbs, M. (2001) Words and Phrases, Corpus Studies of Lexical Semantics, Blackwell Publishers.
13. Vaičenonienė, J. (2001) Using Corpora to Obtain Social and Cultural Information: A Case Study of *America*, Kalbų Studijos/Studies about Languages, No. 1, pp6-9.
14. Vanagas A. (1981) Lietuvių hidronimų semantika, Lietuvių kalbotyros klausimai, Nr. 21, pp4-146.
15. Juzelėnienė, S., Mickienė-Sideravičiūtė, I. (2005) Lietuvos kurorto vardo semantinė raiška, Valoda dažadu kultūru konteksta: zinatnisko rakstu krajums XV. Daugavpils, pp141-147.

Sigita Stankevičienė, Jūratė Maksvytytė

Vietovardis Lietuva Vokietijos dienraščiuose

Santrauka

Pristatomo tyrimo objektas – vietovardžio Lietuva kontekstinė vartoseną Vokietijos dienraščiuose. Išanalizavus šio vietovardžio vartosenos atvejus siekiama patvirtinti nuomonę, kad tikriniai vardai gali konotuoti tam tikrus dalykus, nors onomastikoje tradiciškai laikomasi nuostatos, kad tikriniai vardai neturi se-mantinio turinio, o jų funkcijos kalboje apsiriboja referencija, t. y. jie identifikuoja unikalų objektą.

Šiame straipsnyje vietovardis Lietuva aprašomas ne tradicinėmis onomastikos kategorijomis, bet analizuojama jo vartoseną kontekstuose. Tyrimą galima būtų priskirti tarpdisciplininei onomastikos krypčiai, kuri remiasi kontekstine vardų analize (vardų vartosenos tekstuose bei kontekstuose tyrinėjimai) arba ono-mastine teksto analize (pavyzdžiui, vardų vartojimo reklamoje tyrinėjimai). Ši analizė remiasi samprata, kad tikrinių vardų turinys (prasmė) nėra identiškąs jo reikšmei. Tai asociacijų laukas, daug platesnis nei tikroji vardo reikšmė. Šis laukas nėra baigtinis dydis, iš tikrųjų kiekvienas vardas potencialiai galįs įgauti naują turinį.

Atlikta vietovardžio Lietuva analizė atskleidžia, kokiuose Vokietijos dienraščių kontekstuose vartojamas bei kokiomis asociacijomis apipinamas Lietuvos var-das. Vardas Lietuva dažniausiai vartojamas politiniame, ekonominiame, kultūriname ir sporto kontekste.

Straipsnis įteiktas 2006 11
 Parengtas spaudai 2007 11

Die Autorinnen

Sigita Stankevičienė, MA, Lektorin an der Abteilung für Sprachwissenschaft, Fakultät für Geisteswissenschaften, Technische Universität Kaunas, Litauen.
Wissenschaftlicher Interessenbereich: Allgemeine Sprachwissenschaft, Wortschatzforschung, Textlinguistik.
Adresse: Technische Universität Kaunas, Fakultät für Geisteswissenschaften, Abteilung für Sprachwissenschaft, Gedimino 43, LT-44249 Kaunas, Litauen.
E-mail: sigita.stankeviciene@ktu.lt

Jūratė Maksvytytė, MA, Lektorin am Fremdsprachenzentrum, Fakultät für Geisteswissenschaften, Technische Universität Kaunas, Litauen.
Wissenschaftlicher Interessenbereich: Allgemeine Sprachwissenschaft, Soziolinguistik.
Adresse: Technische Universität Kaunas, Fakultät für Geisteswissenschaften, Fremdsprachenzentrum, Gedimino 43, LT-44249 Kaunas, Litauen.
E-mail: jurate.maksvytyte@ktu.lt

ANHÄNGE

Tabelle 1. Politische Kontexte

LITAUEN ist/ wird/ hat....	
• in politische Affären verwickelt (Präsidenten-Krise)	Titel: <i>Litauens Präsident vor der Amtsenthebung. Untersuchungsausschuss des Parlaments wirft dem Staatsoberhaupt Kontakte zum organisierten Verbrechen vor.</i> Titel: <i>Präsident im Sturzflug.</i>
• außenpolitisch isoliert	<i>Durch die Affäre hat sich Litauen außenpolitisch jedoch bereits isoliert. Von der Parlamentarischen Versammlung des Europarates in Straßburg und auch aus Washington hieß es unlängst, Paksas sei derzeit nicht willkommen. Ausländische Politiker sagten ihre Besuche in Vilnius ab. Aus Brüssel von der EU kamen zurückhaltend Hinweise, die Paksas-Krise schade dem Ansehen Litauens gewaltig.</i>
• politisch reif	<i>Es ist ein Zeichen der politischen Reife, dass in Litauen die düsteren Machenschaften nicht einfach, wie das in den osteuropäischen Ländern oft geschieht, unter den Teppich gewischt werden.</i>
• als Beitrittsland mit Skepsis und Besorgnis von den deutschen Bürgern betrachtet	Titel: <i>Ein Feiertag – für wen?</i> <i>Die Regierten in Deutschland und anderswo nehmen diesen Tag bestenfalls mit gemischten Gefühlen zur Kenntnis. Nichts gegen ein Volksfest in Zittau, nichts gegen eine Europafeier am Brandenburger Tor, aber die skeptische Frage bleibt: Muss das Ganze wirklich sein? Ist es richtig, dass Polen und Litauen und Slowenien und die Slowakei bis hin zum fernen Malta allesamt in die EU aufgenommen werden? Ja, sagen die Regierenden, das muss sein - und argumentieren an den Sorgen der Regierten konsequent vorbei.</i>
• EU-Mitglied	<i>Die zentrale Feier der Europäischen Union anlässlich des Beitritts von zehn Staaten soll in Berlin stattfinden. Am 1. Mai treten Polen, Tschechien, Ungarn, die Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen, Malta und Zypern der EU bei.</i>
• Antisemitismus-Probleme	<i>Der klassische Antisemitismus in Osteuropa kann sich mit dem subtilen Antisemitismus vermischen, der in Deutschland und anderen EU-Mitgliedsstaaten vorhanden ist. Korn verwies darauf, dass etwa in den drei baltischen Ländern Lettland, Litauen und Estland noch immer keine grundlegende Beschäftigung mit der Tolerierung der Judenverfolgung während der Nazi-Herrschaft stattgefunden habe.</i>
• NATO-Mitglied	<i>Vor dem Nato-Hauptquartier in Brüssel haben Arbeiter vor einigen Tagen die Fundamente für neue Fahnenmasten gegossen. Dort wehen vom Freitag an die Farben der sieben neuen Mitgliedstaaten Bulgarien, Rumänien, Slowenien, Slowakei, Litauen, Estland und Lettland.</i> <i>.... seit der jüngsten Nato-Erweiterung gleich vier Staaten zum westlichen Bündnis gehören, die nicht einmal zum Unterzeichnerkreis des KSE-Vertrages gehören: Estland, Lettland, Litauen und Slowenien.</i>
• proamerikanisch	<i>Die Lage im Nahen Osten sowie im Irak, wo Litauen wie Lettland und Estland Soldaten stationiert hat, wird die beiden Staatsoberhäupter ebenso beschäftigen wie die Verbesserung der transatlantischen Beziehungen. Litauen unterhält enge Beziehungen zu den USA, weil Washington den Nato-Beitritt sehr förderte.</i>
• politisch aktiv, Vermittler in der Ukraine-Krise	<i>„Lasst die „Ostler“ in den wilden Osten, sie haben das bessere Know-how.“</i> <i>Es ist kein Zufall, dass ausgerechnet die genannten Länder sich so intensiv für die Entwicklung in der Ukraine interessieren. Polen und Litauen haben die Geschichte der Ukraine ebenso über Jahrhunderte bestimmt wie Russland. Beide haben sich nicht als Befreier hervorgetan.</i> <i>Innerhalb der EU möchte sich Litauen - nicht nur wegen der geographischen Lage - als Vermittler gegenüber Weißrussland, Ukraine, Russland und Moldawien profilieren</i>
• entscheidungsschnell	<i>Vor eineinhalb Wochen hat der Seimas, das Parlament, als erstes EU-Land die Europäische Verfassung ratifiziert - nach Einschätzung der litauischen Medien ein deutliches Bekenntnis zu Europa, das in Brüssel Eindruck machen soll.</i>
• christliche Werte	<i>Länder wie Italien, Polen, Litauen, Tschechien, die Slowakei und Malta bestehen auf einem deutlichen Bezug auf die christlichen Werte in der Verfassung.</i>
• populistische, prorussische Parteien	<i>... obwohl die populistische Arbeitspartei des russischstämmigen Millionärs Viktor Uspaskich aus den Parlamentswahlen im Oktober als stärkste Fraktion hervorging. Das Ergebnis hatte Litauen erneut in die Schlagzeilen gebracht, ausländische Zeitungen fürchteten einen starken russischen Einfluss und zweifelten an den Fähigkeiten des "litauischen Berlusconi".</i>
• EU-gegnerisch	<i>Brandneue Parteien von EU-Gegnern drängten sich in Litauen und Schweden nach vorn. Knapp ein Drittel der Litauer stimmten für die erst 2003 gegründete Arbeiterpartei, die der russisch-stämmige Millionär Viktor Uspaskitsch führt.</i>
• reformdurstig	<i>Dalia Grybauskaitė, Haushalts- und Finanzkommissarin. Die ehemalige Finanzministerin und konservativ-liberale Politikerin demonstriert Selbstbewusstsein. Litauer seien Unruhestifter, warnt sie, die Europäische Union solle sich auf Reformen einstellen</i>
• durch eine Frau in der EU-Kommission vertreten	Titel: <i>Europa wird weiblicher.</i> <i>Auch Lettland, Litauen, Polen, Schweden, Österreich und Luxemburg lassen sich in der neuen EU-Kommission durch Frauen vertreten.</i>
• um politisches Ansehen bemüht	Titel: <i>Imagepflege für das Baltikum.</i> <i>Seitdem versucht das neue Staatsoberhaupt das Ansehen Litauens in der Welt zu verbessern, um Touristen und Investoren ins Land zu locken und politischen Einfluss zu gewinnen.</i> <i>Valdas Adamkus scheint der richtige Mann zu sein, um Litauen wieder in die Mitte Europas zu führen.</i>
• immer noch mit Lettland verwechselt	KORREKTUR <i>In dem Artikel "Wilhelms Nase", der heute auf der Seite 3 des Magazins zu lesen ist, wurde Lettland mit Litauen verwechselt. Richtig muss es heißen, "sie lebten im lettischen Riga".</i>

Tabelle 2. Wirtschaftliche Kontexte

LITAUEN ist/ hat / ...	
• Kriminalitätsprobleme der Gegenwart.	<i>Seit Mai 2004 sind Estland, Lettland und Litauen EU-Mitglieder, und die Folgen des Beitritts spielen in alle Lebensbereiche hinein: In Litauen wurde im November eine Geldfälscherbande verhaftet, die Blüten auch nach Deutschland lieferte.</i>
• stur bei den Verhandlungen	<i>Mehr war für den Kabeljau nicht drin. Nur Litauen lehnte am Ende der Marathon-Sitzung ab.</i>
• schwache Gewerkschaften	<i>Wenn ich mit ungarischen Gewerkschaftern rede, stehen die genauso unter Druck. Deren Lohnniveau ist 20 Prozent höher als das in Polen. Und da sind wir noch gar nicht in Lettland, Litauen oder Weißrussland angekommen.</i>
• ein Billiglohnland	<i>In Polen liegt der monatliche Durchschnittsverdienst bei 500 Euro, in Estland, Lettland und Litauen gar nur bei 420.</i>
• in Zigaretenschmuggel verwickelt	<i>Titel: Zigarettenmafia goes West Schmuggler bereiten sich auf die Osterweiterung der Europäischen Union vor / Markt soll mit Ware aus Litauen überschwemmt werden.</i>

Tabelle 3. Kultur und Freizeit

LITAUEN ist/ hat...	
• ein exotischer Ort; viele junge Künstler	<i>Die Heimat ist ein exotischer Ort. Fotografie aus den neuen EU-Ländern. Rimaldas Viksraitis, Litauen. An zehn Berliner Orten ist junge Kunst aus den neuen EU-Mitgliedsländern zu sehen. Ruta Katiliute, Litauen, Galerie Brockstedt, Mommsenstr. 59.</i>
• visumpflichtig für Bewohner des Kaliningrader Gebiets	<i>Selbst westlich orientierte Kaliningrader können es immer noch nicht fassen, dass sie nun für die einstige Sowjetrepublik Litauen ein Visum benötigen.</i>
• christliches Land mit einer alten Geschichte	<i>Den Endpunkt setzt er schon ins ausgehende 14. Jahrhundert, denn mit der Christianisierung des Großfürstentums Litauen 1386 sei die Formierung des christlichen Europas abgeschlossen gewesen.</i>
• mit dem polnischen Literaturnobelpreisträger Czeslaw Milosz verbunden	<i>Nach dem Systemwechsel von 1989/90 wurde Milosz, der seinen Sommerwohnsitz dann nach Krakau verlegte, für sein Werk in Polen und Litauen vielfach geehrt. Für die Verständigung zwischen Polen und Litauen hatte sich Milosz bereits während seines Exils eingesetzt.</i>
• „ostaligisch“	<i>Diesmal geht es um das Phänomen der Ostalgie – in Ostdeutschland und anderswo. Eine Reportage führt nach Litauen, in der Nähe von Vilnius hat der Direktor einer ehemaligen Champignon-Kolchase einen "Themenpark" mit demontierten Statuen kommunistischer Herrscher eingerichtet.</i>
• immer noch unbekannt	<i>Noch gehen uns die Namen der zehn neuen EU-Mitglieder etwas schwer von der Zunge und über diese Länder wissen wir – seien wir mal ehrlich – reichlich wenig.</i>
• Reiseziel, auch mit Radmöglichkeiten	<i>Wir bereisen mit Polen, Litauen, Lettland, Estland und Russland fünf der neun Ostseeländer, fahren nachts. Eine Ost-Erweiterung gibt es mit einer neuen Fahrradreise nach Litauen und Lettland.</i>
• viel unberührte Natur	<i>So viel unberührte Natur wie in den drei baltischen Republiken findet man in Europa kaum anderswo. Erst seit 1991 gibt es den Dzūkija-Nationalpark im südlichen Litauen</i>
• traditionelle Sängerfeste als Weltkulturerbe	<i>In Tallinn findet am Wochenende das traditionelle Sängertreffen Laulupido mit tausenden Mitwirkenden statt. Auch in Litauen und Lettland gibt es Sängerfeste. Die Singebewegung aller drei jungen baltischen Nationen ist von der Uno als Weltkulturerbe anerkannt.</i>
• Litauisch wird fälschlicherweise den slawischen Sprachen zugeordnet	<i>Der CDU-Landesvorsitzende und Bezirksbürgermeister von Mitte, Joachim Zeller, verbrachte seinen diesjährigen Sommerurlaub in Litauen. Als studierter Slawist versteht er etwas von der Sprache und erzählt nach seiner Rückkehr gern, dass er in Litauen „Vovereites“ gegessen hat – also lauter kleine Klaus Wowereits. Wie das? Der Regierende Bürgermeister erklärt doch stets, dass sein Name („Wowereit“) aus dem Litauischen komme und Eichhörnchen bedeute.</i>

Tabelle 4. Sport

LITAUEN ist/ hat ...	
• ein Basketballland; Europameister im Basketball; berühmte Basketballspieler	<i>In Gruppe B setzten sich Europameister Litauen, der zwölfmalige Olympiasieger USA, Puerto Rico und Gastgeber Griechenland durch. Im Schlussviertel entzauberte Spielmacher Sarunas Jasikevicius die USA, die meist geführt hatten, mit drei Dreiern und einem Freiwurf in nur 69 Sekunden, wofür sich der US-Coach verbal revanchierte.</i>
• moderner Fünfkampf ist populär	<i>Fünfkämpfer Andrej Zadneprovskis aus Litauen</i>
• Gegner Deutschlands in der EM-Qualifikation	<i>Dieter Eilts kam mit seinem Team in Celle zu einem 2:0 (1:0) gegen Litauen und errang damit einen ersten wichtigen Erfolg vor dem Beginn der EM-Qualifikation am 8. Oktober in Aserbaidschan.</i>

DOI: 10.5755/j01.sal.1.11.43299